

Generationswechsel in Bayerns ältester Eierfärberei

Familientradition Inge und Markus Rothermel übernehmen die Firma Beham in Thannhausen

Thannhausen Vor genau 30 Jahren nahmen Catharina und Wolfgang Beham ihre Eierfärberei in Thannhausen in Betrieb und produzieren seither jedes Jahr zwischen Weihnachten und Ostern bunte Eier. Mit Beginn dieser Saison geht der Betrieb an Tochter Inge und Schwiegersohn Markus Rothermel über, die nun mit den Eltern, den Familienbetrieb fortführen.

Die Geschichte der „Beham-Eier“ beginnt viele Jahre früher in Marklkofen in Niederbayern, wo Franz Beham 1946 einen Eierhandel eröffnet und vor Ostern anfangs nur eine kleine Menge Eier für den Eigengebrauch von Hand färbt. In den 50er Jahren verlegt er den Schwer-

punkt seines Geschäftes auf das Färben und entwickelt spezielle Maschinen, um große Mengen bunter Eier in hervorragender Qualität produzieren zu können. Die erste Eierfärberei Bayerns entsteht. Im Jahr 1976 gründet sein Sohn Wolfgang eine Eierfärberei nahe Augsburg, um auch den dortigen Markt abzudecken. Fünf Jahre später erfolgt der Umzug ins Thannhauser Gewerbegebiet. Seit 1981 werden dort nun jedes Jahr von Januar bis Ostern Tausende Eier „veredelt“.

Die Vorbereitungen in der Färberei beginnen bereits im Herbst: In der Halle werden die Maschinen aufgebaut und gewartet. Die ersten Aufträge kommen gleich nach Weihnachten. „Wir färben nicht auf Vorrat. Deshalb sind unsere Eier garantiert frisch“, betont Inge Rothermel.

Frisch, von guter Qualität, mit viel Handarbeit gefärbt: Das hat seinen Preis. Deshalb liefert Beham vor allem an Feinkostgeschäfte, auf Wochenmärkte und in Bäcker- und Metzgereien. Der Familienbetrieb ist aber auch Lohnfärber: Eierhändler aus Süddeutschland liefern ihre blasse Fracht zum Färben an und holen sie kunterbunt wieder ab.

Garen auf sieben heißen Metern

Los geht der ganze Färbeprozess an der Dampfanlage. Hier sortieren Saisonkräfte die zarten Gebilde aus Pappschachteln in Plastik- oder Metallaufnahmen und schieben diese über ein Leuchtband. Jetzt zeigt sich, ob die Schale unversehrt und die Schale zum Kochen geeignet ist. Dann wird es ernst. Dampf quillt aus der Öffnung der Dampfanlage; als die Arbeiterin die Eierpalette auf das Förderband stellt. Nach ungefähr sieben heißen Metern erscheinen die Gegarten wieder am Ende der Anlage. Schnell werden sie in Gestelle geschoben, auf Wagen gestellt und zur Färbestation gezogen. Erneut müssen die Eier ihren Platz verlassen. Behutsame Hände

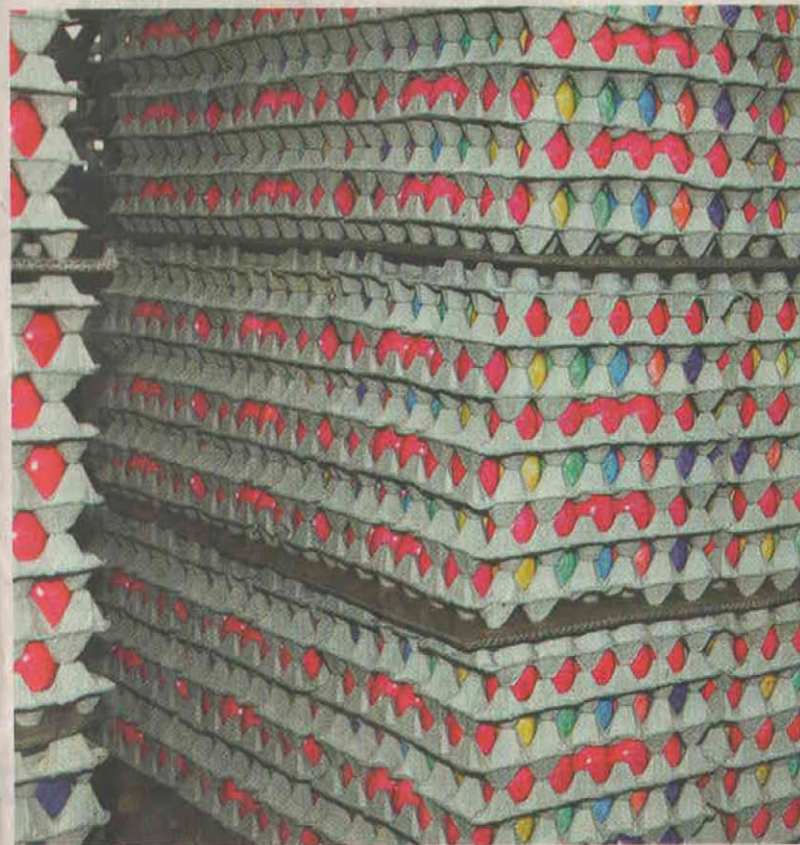


So bunt wie die Wandfarbe sind auch die Ostereier, die seit 30 Jahren in der Eierfärberei Beham in Thannhausen produziert werden. Gegründet wurde der Betrieb von Wolfgang und Catharina Beham. Seit 2011 tragen Inge und Markus Rothermel die Verantwortung für den Familienbetrieb. Vervollständigt wird das Familienbild durch Mia und Leo Rothermel.

setzen sie auf ein Rollband. Ohne dass sie nach ihrer Lieblingsfarbe gefragt werden, landen sie im Farbbad zwischen zwei mit einem Textilbelag bespannten Walzen. Während die eine glatt ist, gleicht die andere einer sich drehenden Wendeltreppe. Das Ei kullert zwischen den beiden Walzen in Richtung Förderband und wird so schön gleichmäßig gefärbt.

In Reih und Glied rattern die Gefärbten zur Trockenanlage, schellackglänzend. In Reih und Glied legt die Maschine sie wieder hin, woher sie gekommen sind: in den Pappkarton. Wer etwas Zeit mitbringt, kann von einer Aussichtsplattform aus zuschauen, wie aus einem Ei ein schönes buntes Beham-Osterei wird. Auch Gruppen wie Kindergärten, Schulen oder Vereine sind – nach kurzer Anmeldung – stets willkommen in der Eierfärberei Beham GmbH, Bürgermeister-Raab-Str. 17, 86470 Thannhausen (Gewerbegebiet). (rop)

➤ Weitere Informationen im Internet unter www.eierfaerberei.de



In Bayerns ältester Eierfärberei werden bis Ostern wieder Tausende von bunten Ostereiern hergestellt.

Fotos: rop

Firmengeschichte

- Großvater Franz Beham gründete nach dem Zweiten Weltkrieg einen Eierhandel im niederbayerischen Marklkofen.
- Er erfüllte sich den Traum vom Osterhasen-Beruf, entwarf und entwickelte eine eigene Spezialmaschine zum Kochen und Färben der Eier. Nach dem Prinzip dieses Prototyps wird auch heute noch verfahren – der Sohn Wolfgang hat es vom Vater übernommen.
- 1976 gründete der gelernte Koch und Hotelbetriebswirt Wolfgang Beham dann seine eigene Eierfärberei in Langweid-Foret (Kreis Augsburg), mit der er 1981 nach Thannhausen zog.
- Mehr als 350 Millionen Eier legten seither in der Thannhauser Produktionsstätte den Weg von der Garanlage durch das Farbbad in den Abkühlraum zurück. 15 Mitarbeiter hat die Familie angestellt.
- Zum Jahreswechsel haben Wolfgang und Catharina Beham die Unternehmensführung an Tochter Inge und Ehemann Markus Rothermel übergeben. Letztere haben das Unternehmen in Eierfärberei Beham GmbH umfirmiert. (rop)